



Iguazu, Argentinien, die Wasserfälle, die sich Brasilien und Argentinien teilen bieten ein fantastisches Naturschauspiel

Von Cusco ist es nur eine Tagesfahrt zum Titicacasee. Bereits als Kind habe ich über den Namen dieses Sees gelacht, lange bevor ich überhaupt wusste, wo er eigentlich liegt. Nun fahre ich mit dem Reisemobil an seinem Ufer entlang. Den See teilen sich Peru und Bolivien. Die Ausblicke sind traumhaft! An einer Engstelle bringen Holz-Boote die Fahrzeuge über den See. Circa 800 Meter müssen überbrückt werden. Die Fähren machen auf den ersten Blick keinen sehr vertrauenserweckenden Eindruck. Eine Weile beobachten wir das Treiben, Pkw's, Busse, alle fahren nach und nach auf diese Gefährte und zumindest während wir vor Ort sind, kommen auch alle heil auf der anderen Seite an. Nun denn! Auch wir wagen uns mit dem Mobil auf eine Fähre. Unter den Rädern kann man in der Holzkonstruktion teilweise das Wasser sehen. Ein junger Helfer ist tatsächlich damit beschäftigt, das sich ansammelnde Wasser mit einem Plastikeimer aus dem Boot zurück in den See zu befördern! Den Außenborder haben sie vermutlich von einem Dingi geklaut. So tuckern wir gemächlich über den See und profitieren wieder einmal von der Gruppe, denn zeitgleich mit uns „verschiffen“ noch andere Paare ihre Reisemobile und so können wir gegenseitig diesen besonderen Moment auf einem Foto verewigen. Schwimmendes Reisemobil auf dem Titica-

casee – gäbe es einen Preis für "Wohnmobil in außergewöhnlicher Situation", wir hätten eine reelle Chance ihn für dieses Bild zu bekommen!

La Paz hat uns bisher nicht allzuviel gesagt. Obwohl sie nicht die bolivianische Hauptstadt ist – die heißt nämlich Sucre – ist und bleibt La Paz die wichtigste Stadt des Landes. Und was für eine Stadt! Von der Mautstelle aus erhaschen wir einen ersten Blick: La Paz liegt eingebettet in einem Talkessel, die allesamt unverputzten Häuser ziehen sich, in einem nicht enden wollenden Häusermeer, die Hänge hoch. Wow! Ehe wir uns versehen, stecken wir mitten drin im quirligen Zentrum und ernennt verwirrte und neugierige Blicke ob unserem, für Bolivien wohl fast außerirdisch erscheinendem, Transportmittel. Auch in dieser Stadt kommen wir mit unseren Mobilien unter. Wir stehen bei Walter, einem Schweizer, der hier ein Hotel und Restaurant betreibt.

Von La Paz geht es wieder weiter südlich nach Chile, einer der schönsten Etappen der Reise. Die schneebedeckten Zwillingvulkane Parinacota und Pomerape spiegeln sich im See, Lamas grasen davor, das Anden-Bild ist perfekt. Dann holt uns noch einmal die Wüste ein. Im Humberstone besuchen wir eine Geisterstadt. Hier wurde bis ins Jahre 1961 Salpeter ge- ►